

*Spielte mit
sichtlicher Freude:
der Schaffhauser
Schlagzeuger Bernie
Ruch.
(Peter Leutert)*



Der Schaffhauser Schlagzeuger Bernie Ruch erhielt eine Carte blanche in der Sommerlust

Musikalischer Freistoss mit Witz und Charme

Mit einem vielseitigen und farbigen Konzert löste am vergangenen Sonntag Bernie Ruch seine Carte blanche in der Sommerlust ein. Als Entdeckung darf dabei durchaus die Sängerin Barbara Balzan erwähnt werden.

MICHAEL HELBLING

In der bis auf den letzten Platz gefüllten Galerie der Sommerlust begrüßte Gastgeber Jörg Amsler das Publikum zu diesem besonderen Konzert. Die Carte blanche, die er dem Schaffhauser Schlagzeuger Bernie Ruch offerierte, war als Dank zu verstehen – als Dank für die vielen Auftritte und die unzähligen Male, die Ruch seinen Drumkit für Bands zur Verfügung gestellt hatte, die ohne Schlagzeug angereist waren. Vor gut einem Jahr bekam Ruch dieses Angebot.

VOKALE HIGHLIGHTS

Seither hat er sich eine Band zusammengestellt und ein Pro-

gramm einstudiert, das am vergangenen Sonntagabend im Rahmen einer gediegenen Soirée zum ersten Mal gespielt wurde. Um sich herum versammelte Schlagzeuger Bernie Ruch eine ganze Reihe von illustren Musikern: Am Kontrabass spielte Jean-Pierre Dix, der ja auch schon des Öfteren in der Sommerlust gastierte. Als Gitarrist wurde Markus «Mabu» Bollinger verpflichtet, und am Akkordeon spielte Bernie Ruchs Cousin Max Ruch. Doch damit nicht genug: Etwa die Hälfte der Stücke waren auch für Gesang ausgelegt. So sorgte die junge Jazzsängerin Barbara Balzan für vokale Highlights. Das erste Stück betitelte Bandleader Ruch als «Die Bar ist eröffnet» – ein süffisantes Stück swingende Musik, getragen von einem wunderbaren Akkordeon, das melancholische Noten streute. Je länger das Stück andauerte, umso mehr Soloeinlagen sorgten für Akzente. Von Anfang an spielte Bernie Ruch mit sichtlicher Begeisterung, liess seine Stöcke über die Becken und Trommeln fliegen und spielte gekonnt mit Lautstärke und Tempo.

MUSIKALISCHE REISE

In der Folge bewältigte die Formation ein fast zweistündiges Programm, das kaum etwas zu wünschen übrig liess. Da trafen verschiedenste Musikstile und Richtungen aufeinander; eher klassische Jazzstücke wurden von ernsthaften und leidenschaftlichen Tangos abgelöst, bald war der Takt gerade, bald war es ein Dreiviertel. So kam denn Bandleader Bernie Ruch vor einem Stück auch nicht umhin, dem Publikum die Möglichkeiten zu tanzen zu offerieren – schliesslich wurde ein Walzer gespielt. Es war aber auch eine kleine musikalische Reise in und durch verschiedenste Länder: Frankreich, Argentinien, England, Amerika.

Gut die Hälfte der Stücke interpretierte Barbara Balzan mit ihrer Stimme. Sie trat zum ersten Mal in der Sommerlust auf. Die Abgängerin der Jazzschule St. Gallen vermochte denn auch von Anfang an zu überzeugen. In ihre warme Stimme legte sie beim Singen unheimlich viel feinen und verspielten Charme, so dass sie das Publikum eigentlich

im Nu um den Finger gewickelt hatte. Kein Wunder, wurde auch in der Pause das Talent der Sängerin gelobt. Wer sich umhörte, vernahm immer wieder, wie man begeistert war von der Vielseitigkeit und der Wärme von Balzans Stimmorgan.

SPIELWITZ UND ÜBERRASCHUNGEN

Und wie es dann halt so ist – jedes Konzert hat ein Ende! Doch Bernie Ruchs Publikum konnte sich nicht beklagen, liess sich die Band doch zu mehreren Zugaben hinreissen, darunter als kleine Überraschung eine swingige Version des Beatles-Klassikers «A Hard Day's Night».

Geprägt wurde das Konzert von einem insgesamt liebevoll ausgewählten Programm, von der Spielfreude und dem Spielwitz der Musiker sowie von den vielen kleinen Überraschungen innerhalb der Stücke, häufig von Seiten des Bandleaders. Er schaffte es immer wieder, den Stücken ihre Ernsthaftigkeit mit einem verspielten Augenzwinkern abzusprechen.